

Abonnements-Bedingungen:

Abonnement-Preis... monatlich 1.10 Mk., wöchentlich 28 Pf., frei ins Haus...

Ersteinstägig.

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr

Beträgt für die sechsheftige Monatszeile über deren Raum 60 Pfg. für politische und gesellschaftliche...

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1953.

Freitag, den 9. Januar 1914.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1954.

Das Recht hört auf! Der Säbel herrscht!

Wenn nicht alles trügt, wird der Zaberger Gewaltstreik des Obersten v. Reuter, diese schandige Verletzung von Verfassung und Gesetz, ungeführt bleiben...

Die Anklagevertretung hat also den Teil der Anklage, auf den es ankommt, vollständig fallen lassen! Es geht die verbrecherischen Annahmen des Militarismus zurückzuweisen...

Das Schlusswort des Obersten Reuter ist typisch für die mittelalterliche Rechtsauffassung der Kreise, die unsere militärische Nebenregierung bilden...

Diese Gesetzesverachtung, diese souveräne Niedertrampfung der Verfassung durch den Obersten Reuter soll nun aber nach dem Zurückgehen des Anklagevertreters...

Und dieser Mann sollte für solch unerhörte Taten straflos bleiben? Selbst wenn Oberst v. Reuter der wahnsinnigen Einbildung gelebt hätte, daß er „pflichtgemäß“ handele...

Wenn der die Anklage vertretende Kriegsgerichtsrat in Straßburg über all diese Dinge hinwegläßt, so ist das nur ein neuer Beweis dafür, wie schuldig selbst die Volksrechte...

Wer von den „Volksvertretern“ jezt immer noch nicht die Notwendigkeit einer rücksichtslosen Verfechtung und Verankerung der Volksrechte begriffen hat...

Während der Anklagevertreter ohne jeden rechtlichen Grund und ohne die geringste Untersuchung der Rechtsfrage die Anklage wegen Annahme der Polizeigewalt fallen ließ...

Zu einer solchen Auffassung konnte der Kriegsgerichtsrat nur auf Grund der militärischen Aussagen gelangen. Die „Post“ hat die Freiheit gehabt...

Nicht französisch reichsfeindliche Gesinnungen verursachten also den „Aufrühr in Zabern“, sondern die schamlosen Annahmen der Soldateska! Das unsäglich freche Wort des Forstner...

Kann man es der Zaberger Bürgerschaft verdenken, daß sie gegen diesen Forstner demonstrierte? Jeder seiner wirklichen Pflicht bewusste Regimentskommandeur würde einen solchen Offizier sofort suspendiert haben...

Immerhin vermochte sich dieser seltsame Anklagevertreter auf ein bemerkenswertes Zeugnis zu berufen, um die ganze Situation zu beleuchten. Eine Zeugnisaussage war dahin gegangen, daß man es als geradezu unmöglich angesehen habe...

Am Sonnabend wird das Urteil gesprochen werden. Nach der Preisgabe der Anklage durch den Anklagevertreter ist jedes lebhaftere Interesse an der Urteilsverkündung verschwunden...

Schon heute ist die Revisionsinstanz angerufen: das deutsche Volk!

Die Rechtsbasis des Obersten v. Reuter.

Der Oberst v. Reuter hat sich zur Rechtfertigung seines diktatorischen Vorgehens vor dem Straßburger Kriegsgericht auf eine preussische Kabinettsorder vom 17. Oktober 1820 berufen...

An sich wäre es keineswegs wunderbar, wenn eine solche Verordnung heute noch Rechtskraft besäße, und um ein naheliegenderes Beispiel zu nennen...

Der Erlaß von 1820 ist nämlich durch die preussische Verfassungsurkunde aufgehoben, deren Artikel 30 besagt:

„Die bewaffnete Macht kann zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Ausführung der Gesetze (man beachte die wörtliche Uebereinstimmung mit der Fassung der Kabinettsorder) nur in den vom Gesetze bestimmten Fällen und Formen und auf Requisition der Zivilbehörden verwendet werden...“

Es haben sich in der juristischen Literatur an diesen Artikel eine Reihe von Streitfragen geknüpft, so, ob die hier in Betracht kommenden Kompetenzen der Landesherren im allgemeinen...

Man nehmen wir an, daß in Zabern die Voraussetzungen eines Auftrubs gegeben waren, so hätte nach der weitestgehenden Interpretation des Gesetzes von 1851 und der Reichsverfassung der Oberst v. Reuter, wenn Gefahr im Verzuge war...

Aber er hat sich ja überhaupt nicht an die gesetzlichen Vorschriften über die Verhängung des Belagerungszustandes gehalten, denn sonst hätte er ihn zum mindesten bei Trommelschlag oder Trompetenschall...

Daß er und seine Offiziere darüber hinaus die im Jahre 1872 in Elsaß-Lothringen eingeführten Bestimmungen des preussischen Gesetzes vom 20. März 1837 über den Waffengebrauch des Militärs im Dienste verletzten...

Die Thronrede.

Der preussische Landtag wurde am Donnerstag mit folgender Thronrede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Von Seiner Majestät dem Kaiser und König zu neuer Tagung entboten...

Die Staatsfinanzen befinden sich auf dem Wege völliger Gesundung. Das Etatsjahr 1912 hat einen Ueberschuß von 99 Millionen Mark ergeben...





**Todes-Anzeigen**

Am 7. Januar wurde unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Henriette Bauer geb. Groß**  
 kurz vor Vollendung des 80. Lebensjahres nach einjährigem Krankenlager durch den Tod von ihren Leiden erlöst.  
 Dies zeigt schmerzhaft an  
**Berlin-Neukölln, den 8. Januar 1914.**  
 Namens der trauernden Hinterbliebenen  
**Gustav Bauer.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. Januar, vormittags 11 Uhr, im Krematorium, Berlin, Gerichtstraße 37/38, statt.  
 498b

**Deutscher Buchhändler-Verband.**  
 (Zahlstelle Berlin.)  
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Kollegin  
**Johanna Chmielewicz**  
 gestorben ist. 23/3  
**Ehre ihrem Andenken!**  
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Januar, nachmittags 1/2 Uhr, auf dem Sophienkirchhofe, Breitenwalder Straße, statt.  
 Zahlreiche Beteiligung erwartet  
**Die Ortsverwaltung.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein Adlershof.**  
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Genossin  
**Therese Fechner**  
 Oppenstr. 54, am 6. d. Mts. nach langem, schwerem Leiden verstorben ist.  
**Ehre ihrem Andenken!**  
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen Gemeindefriedhofes aus statt. — Die Mitglieder treffen sich 1/2 Uhr Wischmarktstraße 31.  
 Um rege Beteiligung ersucht  
**Der Vorstand.**  
 201/1

**Verband d. Gemeinde- u. Staatsarb. Filiale Groß-Berlin.**  
 Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kollege  
**Paul Glowacki,**  
 welcher im Betriebe des hiesigen Bleichhofes als Maler beschäftigt war, verstorben ist.  
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 10. Januar, nachmittags 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Marius-Kirchhofes in Wilhelmshagen aus statt.  
 33/1 Die Ortsverwaltung.

Allen Bekannten und Kollegen die Nachricht, daß mein lieber Mann, der Gürtler  
**Alex Bauer**  
 (ehelich Ernst u. Karens) nach langem schwerem Leiden entschlafen ist.  
 Witwe Bauer.  
 Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, von des Halle des Thomas-Kirchhofes, Neukölln, Hermannstraße, aus statt.  
**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzpenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau und guten Mutter sage ich hiermit allen Bekannten, Genossen und Genossinnen meinen besten Dank.  
 498b  
**Hermann Krause**  
 nebst Kindern,  
 Köpenickerstraße 49.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
 Verwaltungsstelle Berlin.  
 Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Schlosser  
**Karl Erdmann**  
 (Neukölln, Rainzer Straße 1) am 6. d. Mts. an Schlaganfall gestorben ist.  
**Ehre seinem Andenken!**  
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Januar, nachm. 3/4 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes in Neukölln, Mariendorfer Weg, aus statt.  
 Rege Beteiligung erwartet  
 110/6 Die Ortsverwaltung.

Für die herzliche Teilnahme und reichen Kranzpenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, des Tischlers  
**Georg Becker**  
 sage ich allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Deutschen Holzarbeiter-Verband meinen besten Dank.  
**Marie Becker.**  
 123/4

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**  
 Verwaltungsstelle Berlin. N 54, Liniestr. 83-85.  
 Telefon: Amt Norden 1987, 1239, 9714, 185.

Sonnabend, den 10. Januar 1914, nachts 12 Uhr:  
**Öffentliche Versammlung der Kinooperateure Groß-Berlins**  
 in Ww. Augustins Festhallen, Oranienstr. 103.  
**Tagesordnung:**  
 1. Ist die „Freie Vereinigung der Kinooperateure Deutschlands“ eine gelbe Bewegung? Referent: Kollege Wuschick.  
 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
 Zahlreicher Besuch wird erwartet. — Beiträge und Neuaufnahmen werden in der Versammlung entgegengenommen.

Sonnabend, den 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung d. Autogenschweißer**  
 im Lokale von Knörig, An der Stralauer Brücke 3  
 (Am Bahnhof Jannowitzbrücke).  
**Tagesordnung:**  
 1. Vortrag des Kollegen E. Barth über: „Die Reichsversicherungsordnung“. 2. Diskussion. 3. Branchenanliegenheiten und Verschiedenes.  
**Mitgliedsbuch legitimiert.**  
 Das Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht.

Sonntag, den 11. Januar, vormittags 10 Uhr:  
**Branchenversammlung d. Kesselschmiede**  
 im Lokale von Haberland, Liniestr. 73.  
**Tagesordnung:**  
 1. Die nächsten Aufgaben in unserer Branche. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
 Kollegen! Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Tagesordnung erwarten wir, daß alle Berufscollegen in dieser Versammlung erscheinen.  
 110/7 Die Ortsverwaltung.

Hervorragend sind Wuybert-Tabletten dazu geeignet, die unangenehmen Nebenwirkungen des Rauchens zu bekämpfen. Wuybert-Tabletten sind vorräufig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel-M 1

**Öffentliche politische Versammlungen.**

**Sechster Wahlkreis.**  
 Sonntag, den 11. Januar, abends 6 1/2 Uhr, in Puhlmanns Theater, Schönhauser Allee 147:  
**Öffentliche politische Versammlung für Männer und Frauen.**  
**Tagesordnung:**  
 1. Vortrag des Landtagsabgeordneten Heinrich Ströbel. 2. Diskussion.  
 Nach der Versammlung: **Gemütliches Beisammensein und Tanz.**  
 Zahlreichen Besuch erwartet. **Der Einberufer: Paul Dobrowski, Eintrachtstraße 11.**

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**  
 Verwaltung Berlin.  
**Einsetzer!**  
 Sonntag, den 11. Januar 1914, vormittags 10 Uhr, in den bekannten Lokalen:  
**Bezirks-Versammlungen.**  
**Tagesordnung:**  
 1. Bericht der Bezirksleiter. 2. Branchenanliegenheiten, Branchenanliegenheiten, Verschiedenes.  
 Am 4. und 5. Bezirk Wahl eines Bezirksleiters.  
 Montag, den 12. Januar 1914, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15 gr. Saal:  
**Mitglieder-Versammlung für alle in der Ortskrankenkasse für Tischler und Pianofortearbeiter versicherten Verbandskollegen.**  
**Tagesordnung:**  
 1. Vortrag des Stadtverordneten Kollegen Emil Bösko über das Thema: Rechte und Pflichten der Ortskrankenkassenmitglieder unter den seit dem 1. Januar 1914 geltenden neuen Bestimmungen. 2. Stellungnahme zu der am 23. Februar stattfindenden Ausschuhwahl.  
**Mitgliedsbuch des Verbandes legitimiert.**  
 81/12 Die Ortsverwaltung.

**Patentanwalt Prillwitz**  
 Berlin NW 21, Thurmstraße 34.

**Deutscher Bauarbeiter-Verband.**  
 Zweigverein Berlin.  
**Sektion der Bauhilfsarbeiter.**  
 Sonntag, den 11. Januar 1914, vormittags 10 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
 in Anton Beckers Festhallen, Weberstraße Nr. 17.  
**Tagesordnung:**  
 1. Die Arbeitslosenunterstützung im Bauarbeiterverband. — 2. Jahresbericht. — 3. Neuwahl der Sektionsleitung. — 4. Sektionsangelegenheiten. 140/5  
**Der Vorstand:**  
 Jeder Hilfsarbeiter, gleichviel welcher Gruppe, muß erscheinen.

**35 Verkauf nur im Fabrikgebäude! 35**  
**Möbel** Sie sparen Geld! Wenn Sie direkt in der Möbelfabrik  
**H. Walter Inh.: Willi Maaß, Brunnenstr. 35**  
 kein Laden Tel.: Norden 5157  
 kaufen. Verkauf nur im Fabrikgebäude — eigene Tischlerei und Polstererei. — Auf Wunsch Teilzahlung.  
**35 Permanente Musterzimmer-Ausstellung. 35**

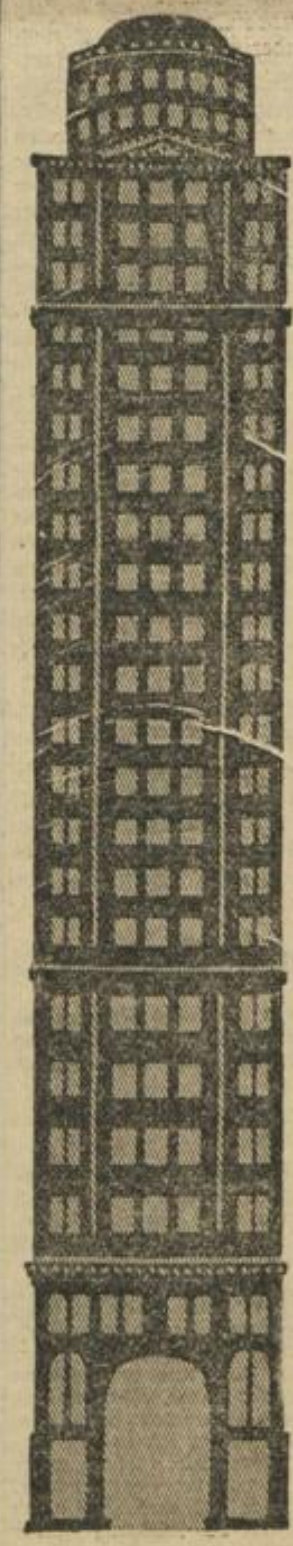
Tanzschule Franz Siebert, Gewerkschaftshaus, Engelauer 15. Unterrichts Mittwochs 9-11, Sonntag 9-7. Rund-Gesellschaftstänze, Tango.

**Orts-Krankenkasse für Britz.**

**Bekanntmachung.**  
 Gemäß unserer Wahlauforderung vom 17. Dezember 1913 geben wir den beteiligten Arbeitgebern und Versicherten hiernächst bekannt, daß von seiten der Arbeitgeber und der Versicherten nur je ein gültiger Wahlvorschlag zum Vorstand eingereicht ist.  
 Es gelten somit die Vorgefälligen als gewählt. — Die Wahl am 11. Januar 1914 wird hiermit aufgehoben.  
 Die Wahlvorschläge können von den Beteiligten im Klassenlokal während der Geschäftszeit eingesehen werden. Umgehungen gegen die Gültigkeit der Wahl sind bis zum 21. Januar 1914 bei dem unterzeichneten Vorstand oder bei dem Bezirksamt des Kreises Teltow anzubringen.  
**Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin-Britz.**  
 Kraatz, Löwenthal, zweiter Vorsitzender. Schriftführer.

**Allgemeine Orts-Krankenkasse für den Stadtkreis Charlottenburg.**  
 Am 15. Januar 1914, abends 8 1/2 Uhr, findet in dem Volkshaus in Charlottenburg, Köpenickerstraße 3, eine Ausschusssitzung statt mit der  
**Tagesordnung:**  
 1. Beschlußfassung über Abänderung beziehungsweise Ergänzung der Kassensatzung;  
 2. Beschlußfassung über die zu erlassende Krankensatzung;  
 3. Beschlußfassung über die Verträge;  
 206/15  
 wozu die Ausschusssmitglieder eingeladen werden. Denselben geht überdies eine persönliche schriftliche Einladung nebst Druckzettel zu.  
 Charlottenburg, den 6. Januar 1914.  
**Der Kassenvorstand.**  
 gez. Ahrens.

**Wo? ist der schönste Ausflugsort?**  
 Sommer noch **Pichelswerder,**  
 an der neuen Meerstraße beim Alten Freund.



**Alles überragend!**  
**Unser Inventur-Ausverkauf**

bietet Gewähr für ungewöhnlich billigen Einkauf.

**Unser Inventur-Ausverkauf**

umfaßt teilweise noch nie dagewesene bis an die äußerste Grenze gehende Preisermäßigung

**Unser Inventur-Ausverkauf**

bringt eine Fülle von spottbilligen Gelegenheitskäufen.

**Unser Inventur-Ausverkauf**

beginnt morgen Sonnabend, den 10. Januar.

Beachten Sie unser morgiges Inserat

**BAERSONN**

Spezialhaus größt. Maßstabes f. Herren- und Knaben-Kleidung  
 Chausseestraße 29-30 BERLIN 11 Brückenstraße 11  
 Gr. Frankfurter Str. 20 Gegr. 1891 Schöneberg, Hauptstr. 10  
 Nachdruck verboten.



Ziehung 13. u. 14. Januar  
**Wohlfahrts-Lotterie**  
 des Vereins Arbeiterinnen-Wohl.  
 Anzahl der Lose nur  
**100000**  
**10000**  
**5000**

**Carl Heintze,**  
 Berlin W. Unter den Linden 3.  
**Spezialarzt**  
 Dr. med. Wockentauß,  
 Friedrichstr. 125 (Oranienb. Tor)  
 für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden — Ehrlich-Hata-Kur (Dauer 12 Tage). Blutuntersuchung. Schnelle, sichere schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung. Mäßige Preise.  
 Sprechst. v. 8-8, Sonntags 9-11  
 1 Los 1 Mark, Porto und Liste 50 Pf  
 3 Lose 1 50 M., franco Porto u. Liste auch unter Nachnahme empfanglich

Bewerkschaftliches.

Dürfen Innungen durch Strafandrohung Aussperrungen erzwingen?

Im Frühjahr des vorigen Jahres erregte der Versuch der Breslauer Tapezierergewerkschaft, die Mitglieder der Innung durch Ordnungsstrafen zur Aussperrung der Tapezierergewerkschaft zu zwingen, berechtigtes Aufsehen.

Aus ein Teil der Innungsmitglieder folgte diesem Verlangen. Die Innungsmitglieder, die ihre Gehilfen nicht aussperrten, wurden darauf vom Vorstand der Innung in eine Ordnungsstrafe von 20 M. genommen.

Sie haben sofort den Aussperrungsbescheid auszuführen, sofern Sie nicht innerhalb 24 Stunden in eine neue Ordnungsstrafe genommen sein wollen.

Die Aussperrung selbst war ein Schlag ins Wasser und mußte schon nach einer Woche zurückgezogen werden, aber es war notwendig, die Ungefährlichkeit dieses Vorgehens des Vorstandes der Innung nachzuweisen.

Eine Beschwerde beim Breslauer Magistrat, der Aufsichtsbehörde für die Innungen, hatte keinen Erfolg. Zwar wurden die Strafen selbst aufgehoben, so daß die betroffenen Innungsmitglieder nicht zahlen brauchten.

Gegen diese Verfügung wurde nunmehr Beschwerde beim Oberlandesgericht erhoben, das den Beschwerdeführer ebenfalls abschlägig beschied.

Der Bescheidigte sei keines Vergehens gegen § 153 G.O., aber auch keine andere strafbare Handlung hinreichend verdächtig. Es könne schon Bedenken unterliegen, ob ein Beschluß einer Innung als eine Verabredung im Sinne der §§ 152 und 153 der G.O. zu beurteilen sei.

Kleines Feuilleton.

Die kalte Nacht. An zahllosen Vierstammstischen wird jetzt die Gerichtsverhandlung gegen den Obersten v. Reuter diskutiert: man sitzt mit roten Köpfen einander gegenüber, der pensionierte Major in der Stammrunde führt das große Wort und die anderen pflichten bei.

Ein Militär, nehmt alles nur in allem! Aber geht an den Stammtischen der Bürger vorbei, an den Kohlestühlen, auf denen kleine Fabrikanten, mittlere Beamte, Kaufleute aller Art sitzen und ihren Abendessen kennegeiernd konsumieren.

Der Deutsche war kaum jemals interessanter zu beobachten als hier, wo es gar nicht mehr um wirtschaftliche Interessen geht, wo nicht streitende Arbeiter für die Unternehmer beschossen werden sollen, wo keine Angriffe auf das Eigentum gemacht werden, wo es sich überhaupt nicht um Proletariat handelt.

Es ist der Anieffall der Feuerarbeiter vor der kalten Nacht. Vor der Nacht, die sie selbst nicht haben, und die sie deswegen so bei anderen bewundern. Es muß schon ihre eigene Person sein, die verletzt wird, wenn sie fühlen sollen.

wußtfeind der Rechtswidrigkeit seiner Handlung geschli. Demgemäß ist der Antrag unbegründet.

Der Obermeister wird also nicht wegen Vergehens gegen § 153 der G.O. unter Auflage gestellt. Die Begründung des Beschlusses, soweit sie dem Obermeister den „guten Glauben“ als Anlageaus-schließend zubilligt, ist recht merkwürdig.

Berlin und Umgegend.

Achtung, Bauanschläger! Die Firma Gebrüder Raabe, Liebenstr. 31, benutzt die große Arbeitslosigkeit in unserem Gewerbe, Arbeiten, die für den Neubau der Auer-Gesellschaft ausgeführt werden, 10-20 Prozent unter dem Tarif zu bezahlen.

Ein Kampf um die Menschewürde und seine Folgen.

Die Caféseller verwarfen sich dagegen, daß man ihnen zumutet, in der Neujahrsnacht und während der Hochzeitszeit zum Gaudium der Gäste in albernen Kostümen und mit dito Kopfbedeckungen herumzulaufen. Die Felle sind zu dieser Zeit in den Lokalen oft die einzigen Nüchternen.

Verbotene Plakate.

Im Berliner Verein der Plakatreunde sprach Paul Wehheim über eine Spezialität des Zensur-unfugs, über das Konfizieren und Verbieten von Plakaten. Auch dieses Kapitel der amtlichen Fürsorge ist eine einzige Kette von Lächerlichkeiten und mannigfacher Willkür.

Herr Brunner, der berühmte Polizeikommissar, sah im Vorfeld; er wagte es nicht, den Mund aufzutun. Vielleicht überlegte er sein Gutachten, das er demnächst über die Feuerbachsche Rumphe von sich geben will.

Das Geheimnis des Froschschlunders. Man wird sich noch des Aufsehens erinnern, das im vorigen Jahre ein in öffentlichen Schaustellungen auftretender Mann erregte, der neben großen Quantitäten Wassers auch eine größere Anzahl von lebenden Froschen verschluckte, um sie nach einiger Zeit wieder von sich zu geben.

fehlten. Dies Verhalten der Selben ist ein Beweis mehr dafür, daß ihre Organisation lediglich dazu da ist, die berechtigten Forderungen der Gastwirtegehilfen zu hinterziehen.

Die Porzellanarbeiter der Zählstelle Berlin beschloßen in ihrer letzten Versammlung eine erweiterte Unterstützung ihrer arbeitslosen Mitglieder. Es erhalten ausgesteuerte Mitglieder immer für weitere 4 Wochen die Verheirateten 7, die Ledigen 5 M. pro Woche Unterstützung.

Deutsches Reich.

Wie der Göttinger Musikerstreit beigelegt wurde.

Die der Allgemeine Deutsche Musikerverband die Interessen seiner Mitglieder vertritt, dafür bietet der Verlauf des Musikerstreiks im städtischen Orchester in Götting ein Beispiel.

Dieser (der Verbandsvorsitzende) stellte sich auf die Seite des Dirigenten und bezeichnete das Verhalten der Musiker als un-erhör, weil gegen die Statuten verstoßen und weil geeignet, den gesamten Musikerstand moralisch zu schädigen.

Die separatistische Kampfesweise setzt sehr vielversprechend ein.

In der „Vergarbeiter-Zeitung“ lesen wir folgende Nichtigstellung: „Im „Dziennik Robotniczy“ (dem Organ der P. P. S.) wurde unterm 25. Dezember 1913 behauptet, daß unser Vorstand Adamel am Tage vor Weihnachten mit Weib und Kind dem Hunger überliefert, das ihm noch zustehende Gehalt bis zum 31. März 1914 zu zahlen abgelehnt.

Die Schneckenmode. Das Schwein ist seines offiziellen Amtes als Gläubiger entsetzt, seinen Platz erobert die Schnecke. Ihr Symbol findet sich in Paris jetzt überall wieder, von der Haartzucht angefangen bis zur winzigen Vorrede: Schneckenhutnadeln, Schneckenarmbänder, Schneckenfingerringe, Schneckenringe.

Notizen.

Theaterchronik. Im Deutschen Opernhaus findet die Uraufführung der komischen Oper „Mandrakola“ vom Johann Wolfgang von Goethe, Text von Paul Geyer, Ende nächster Woche statt.

Einige neue Erfindung Edisons. Thomas A. Edison hat einen Apparat zum Messen der Tonstärke und der Wellenzahl der menschlichen Stimme konstruiert.

Innerliche Anwendung von Radium. In Versailles haben zwei Ärzte eine Operation vorgenommen, die in medizinischen Kreisen größtes Aufsehen erregt: Eine am Krebs erkrankte Frau sollte mit Radium behandelt werden.

Ein eigenartiges Naturphänomen wurde in Tours beobachtet. Abends gegen 8 Uhr erschallte plötzlich einige Sekunden lang die ganze Stadt in blendender Helle.













# Inventur- Ausverkauf



bis **50%**

Einmaliges  
Angebot.

Preis-  
ermässigung

Beginn:  
10. Januar

Ende:  
31. Januar

Preiserhöhung auf grosse  
Posten Leder- u. Winter-  
Artikel.

Sie können den realen Preisnachlass trägt den von der Fabrik eingepprägten alten Preis selbst nachprüfen, denn jede Sohle

# Conrad Tack & Cie

Akt.  
Ges.  
Burg  
i. M. G. b.

Verkaufsstellen im Reich, davon in Berlin und Umgegend:

- |                          |                           |                            |                          |                           |                         |
|--------------------------|---------------------------|----------------------------|--------------------------|---------------------------|-------------------------|
| C. Spittelmarkt 15       | NW, Turmstraße 41         | N, Müllerstraße 3          | O, Andreasstraße nur 50  | SO, Wrangelstraße 49      | Neukölln:               |
| C. Rosenthaler Straße 14 | NW, Wiltschauer Straße 22 | N, Reinickendorfer Str. 23 | O, Frankfurter Allee 125 | SW, Friedrichstr. 240-241 | Bergstraße 30-31        |
| W, Potsdamer Straße 59   | NW, Beusselstraße 29      | N, Brunnenstraße nur 37    | SO, Oranienstraße 2a     | Charlottenburg: nur       | Potsdam:                |
| W, Schillstraße 19       | N, Friedrichstraße 127    | N, Danziger Straße 1       | SO, Oranienstraße 32     | Wilmsdorfer Str. 122-123  | Brandenburger Straße 54 |

Nur noch **10** Tage!

## Inventur-Verkauf

zu außerordentlich billigen Preisen  
Ein großer Posten aus guten u. haltbaren Stoffen gefertigte  
Winter- und Sommer-

### Herren-Anzüge, Ulster, Paletots

zu den Serienpreisen M.	25.- 28.- 32.-	36.- 39.- 42.-	45.- 48.- 54.-	60.- 68.- 75.-
jetzt	18.00	28.00	38.00	48.00
zum Einheitspreise M.				

Zu ebenfalls bedeutend herabgesetzten Preisen:  
Westen, Beinkleider, Lodenjoppen, Pelerinen  
Wettermäntel, Pelze und Pelzjoppen

### Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Änderungen zum Selbstkostenpreis

# Leineweber

Berlin C.

Hofstraße 54

Köllnischer Fischmarkt 4, 5, 6

Fischerstraße 1



Im II. Stock:

Bis zum 20. Januar  
ermässigte Preise  
auf  
**Alpentrachten**  
für  
Damen und Herren



Die Säbeldiktatur vor Gericht.

Strasburg, 8. Januar 1914.

(Telegraphischer Bericht.)

Heute wird das Urteil erwartet. Die Spannung ist daher hier aufs höchste gestiegen.

Zunächst werden die letzten Zeugen vernommen. Erster Zeuge ist Major Hhd. Er behauptet: Ich habe den Eindruck gehabt, daß die Polizei vollkommen untätig war; sie lief weg, wenn Lärm war.

Zu keiner Weise.

Verhandlungsf.: Da haben also die beiden Gendarmen, die gefragt haben, Sie hätten sich bei Ihnen über die Zeugenbeeinflussung des Kreisdirektors beschwert, nicht die Wahrheit gesagt?

Schloßplatz fast ganz leer.

Ich kam um 1/8 Uhr abends hin, da waren nur einige Leute auf dem Platz, aber ich sah Militärpatrouillen, die Verhaftungen vornahmen.

Es werden dann noch eine Anzahl Polizeiwachmeister vernommen, die ähnliche Bekundungen machen wie Schmidt.

Es werden dann noch eine Reihe von Zeugen vernommen über die Vorgänge am Sonntag, den 9. November.

Aha, daher kommt dieses komische Verhalten der Gendarmen.

Zeuge Major Hhd.: Ich habe gesehen, daß die Feuerwehrlente spritzten, aber sie spritzten in die Höhe.

gegen unsere Mitbürger zu kämpfen?

Hauptmann Köppen sagte, er solle doch wenigstens für die Ordnung sorgen, ungefähr zu derselben Zeit traf den Leutnant v. Forstner.

daß die Gendarmerie von der Polizei im allgemeinen eine sehr geringe Meinung hat.

Zeuge Kreisdirektor Mahl: Der Gendarmerieoberwachmeister hatte nicht das geringste dagegen einzuwenden, dem Befehl eines so alten Beamten wie es Hauptmann Köppen ist, unterstellt zu werden.

Das kann ich nicht aufrecht erhalten;

das muß ein Mißverständnis sein. Diese Weisung kam erst viel später, als die Menge ruhiger geworden war.

hierauf wird die Beweisaufnahme geschlossen und es erhält das Wort zur Vertretung der Anklage

Kriegsgerichtsrat Osiander,

der nach wenigen einleitenden Worten den Antrag stellt, den Oberst v. Reuter von der Anklage der Anmaßung der Polizeigewalt freizusprechen,

Gefängnisstrafe von 7 Tagen zu erkennen.

In der Begründung dieses Antrages führt der Anklagevertreter aus: Hoher Gerichtshof! Vor über zwei Monaten ist Zabern aktuell geworden und seit fünf Wochen wird über die Vorgänge des 28. November und dessen Antezedentien die widersprechendste Schilderung verbreitet.

Keuzerung über die Wades

machte. Am 2. November nach seinem Urlaub erhielt Leutnant v. Forstner, daß die Vorfälle sehr böses Blut gemacht hätten und in der Presse lebhaft besprochen worden seien.

ein zweifelhaft aussehendes Publikum, etwa acht Arbeiter,

die unzweifelhaft ihre Absicht kundgaben, baldmöglichst das Gas auszubringen und den Leutnant herauszuziehen.

„Horde“

gebraucht. Die Zeugin stammt aus Ostpreußen und sie hat gesagt, sie hätte es nicht für möglich gehalten, daß auf deutschem Boden deutsche Offiziere in dieser Weise belästigt und angegriffen werden könnten.

Aufruhr des Volkes

legte sich später in der Hauptstraße fort. Wir haben das von einwandfreien Zeugen hier gehört. Das Benehmen der Polizei hat die Leute so antizipiert, daß ein Zeuge heute gesagt hat, es sei für die Leute wie Karneval und ein Gaudi gewesen.

Verhängung des Belagerungszustandes

erfolgen müssen. In diesen Brief schloß sich ein Briefwechsel und er schloß damit ab, daß Oberst v. Reuter die Erwartung ausdrückte, jetzt müsse die Gendarmerie eingreifen.

Redakteur Wiebke als Regisseur des ganzen Aufruhrs

anzusehen ist und die moralische Verantwortung trägt. Nun folgten einige Tage der Ruhe, bis Leutnant v. Forstner auf einem Weg, den er machte, um einen Einlauf zu besorgen, wieder von etwa 50 Personen belästigt wurde.

